

Freitag, 07. Mai 2021, Westerwälder Zeitung, Seite 13

Kazmirek arbeitet auf Tokio hin



Leichtathletik: Zehnkämpfer der LG Rhein-Wied bereitet sich zum Großteil in Neuwied vor

Neuwied. Ein Freitagvormittag im Neuwieder Rhein-Wied-Stadion. Blauer Himmel, die Sonne strahlt, angenehme Temperaturen. Nachdem sich Kai Kazmirek aufgewärmt hat, legt er Mütze sowie Trainingsjacke ab und packt sich die vier Wurfgeräte. Speerwurftraining ist in dieser Einheit angesagt. Es ist eine von unzähligen auf dem Weg zum großen Ziel in diesem Jahr: die Olympischen Spiele in Tokio. Kazmirek und sein Trainer Holger Klein haben sich entschieden, die Vorbereitung, mit Ausnahme der wöchentlichen Stabhochsprung-Einheiten in Leverkusen, komplett in Neuwied zu absolvieren. Im Interview spricht Kazmirek über seine Pläne auf dem Weg nach Tokio.

Herr Kazmirek, auf welchen Bereichen liegen momentan Ihre Trainingsschwerpunkte und wie sieht die Trainingsplanung für die nächsten Wochen aus?

Der Trainingsschwerpunkt lag auf den Bereichen Sprint und Stabhochsprung. Zum Monatswechsel gab es den Übergang von der Aufbau- in die Wettkampfphase.

Haben sich durch ihren Trainerwechsel auch Inhalte im Training geändert?

Wir legen aktuell sehr viel Wert auf die Technik, ohne die konditionellen Fähigkeiten zu vernachlässigen. Insgesamt hat eine Verschiebung von einem hohen Anteil quantitativem Training zu stark qualitätsorientierten Inhalten stattgefunden.

Welche Etappen haben Sie sich auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Tokio gesetzt?

Die nächsten Ziele sind das Deichmeeting als letzter Test vor dem ersten Zehnkampf in Götzis am letzten Maiwochenende. Vier Wochen später steht Ratingen an. Ich hoffe natürlich, dass ich schon in Götzis die Olympia-Qualifikation in trockene Tücher bringen kann.

Wie haben Sie die Enttäuschung über das verletzungsbedingte Aus bei der Hallen-Europameisterschaft in Polen verdaut?

Es war eine herbe Enttäuschung, weil ich erstens noch nie zuvor an einer Hallen-EM teilgenommen und zweitens im Training eine sehr gute Leistungsspitze hatte. Die 60-Meter-Zeiten waren gut, im Stabhochsprung erreichte ich eine Bestleistung und im Hochsprung schaffte ich zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder die 2 Meter. Daher war die verletzungsbedingte Aufgabe umso bitterer. Diese Rückenblockade tritt bei mir immer mal wieder auf.

Eine Sicherheit, dass Olympia im Sommer stattfindet, gibt es nach wie vor nicht. Wie gehen Sie mit dieser Ungewissheit um?

Ich hoffe, dass das Impfvolumen weltweit rechtzeitig so groß ist, dass die Sportler auch alle geimpft sein können und das Risiko entsprechend sinkt. Ich bin zuversichtlich, dass die Situation, wenn durch die Impfungen eine Herdenimmunität in der Weltbevölkerung eintritt, bis August relativ stabil sein wird. Der Großteil der deutschen Spitzensportler hat glaube ich über Polizei oder Bundeswehr die erste Impfung bereits erhalten. Uns wurde kommuniziert, dass alle Sportler vor den Olympischen Spielen ein Impfangebot haben. Entsprechend werden alle, die möchten, geimpft sein.

Das Interview führte unser Mitarbeiter René Weiss

In seinem Neuwieder „Wohnzimmer“ trainiert Kai Kazmirek seine Zehnkampf-Disziplinen, um sich das erforderliche Rüstzeug für die Olympischen Sommerspiele in Tokio zu holen. Foto: René Weiss/LG Rhein-Wied

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.